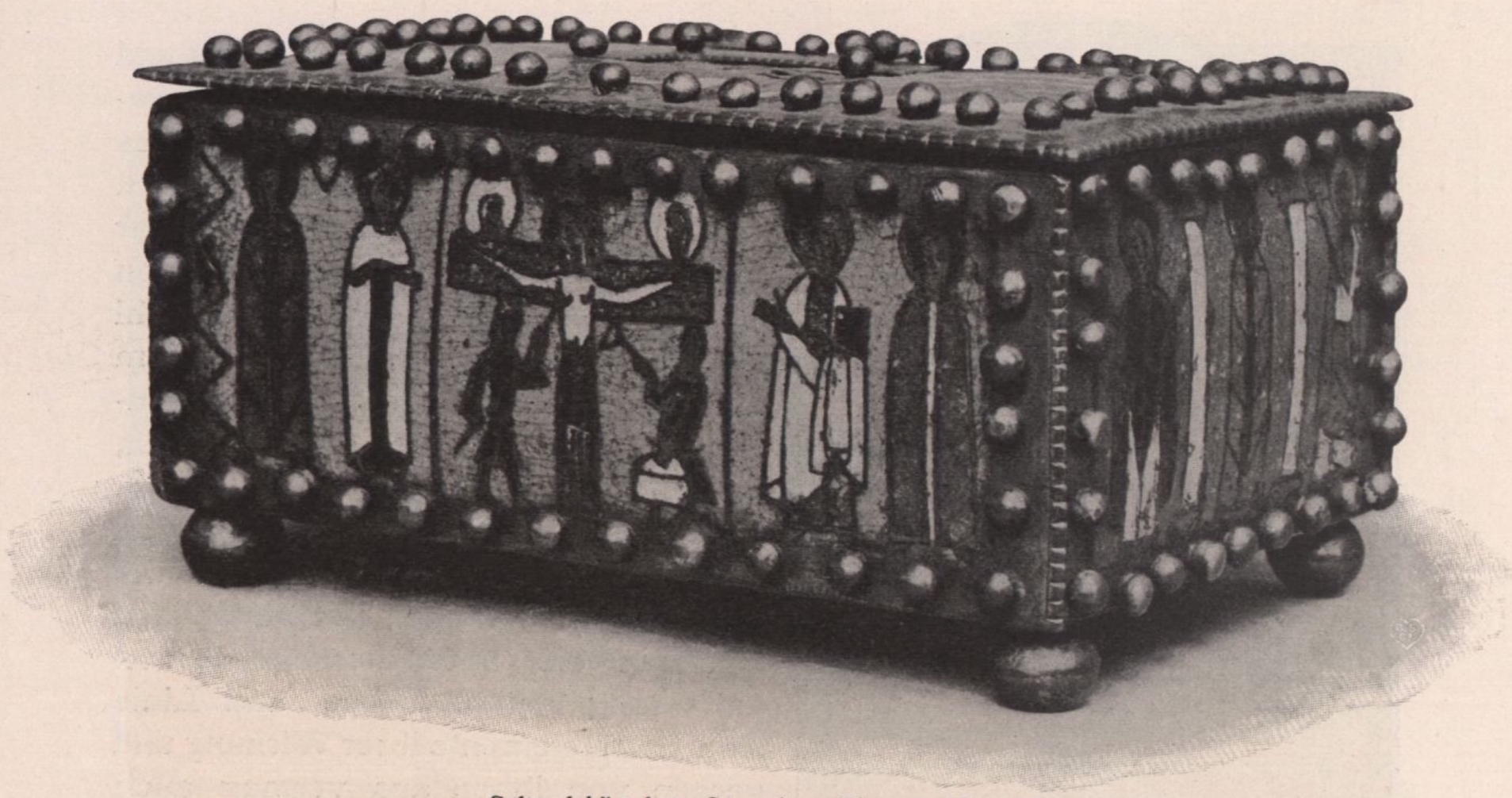

Schmelzkästchen, Sammlung Pierpont Morgan

in seinem Drange, dem fortschreitenden Zuge der Zeit zu folgen, gerade bei dem romanischen Meister von der Maas fruchtbare Anregung gefunden hat.

Angesichts dieser Empfänglichkeit der deutschen Emailleure für den von Lothringen ausgehenden hohen Stil müßte es wundernehmen, wenn der größte Erfinder unter diesen Ostfranzosen, der Meister Nikolaus von Verdun, keine Nachfolge auf dem benachbarten deutschen Gebiete gefunden hätte. In der Tat hat Falke eine kleine Anzahl von Arbeiten zusammenzustellen vermocht, an denen namentlich eine der charakteristischen Faltengebung der Figuren des Klosterneuburger Altars nächst verwandte Weise zu beobachten ist (Abbildung Seite 20) und die sich in Trier, der weit nach Westen vorgeschobenen Moselstadt, lokalisieren lassen. Es läßt sich freilich nicht leugnen, daß der große Wurf des Lothringer Meisters unter den deutschen Händen eine Wendung ins kleinliche genommen hat.

Sehr bedeutende Werke sind endlich in Aachen entstanden, das so wie geographisch auch in Bezug auf seine Emailkunst eine Mittelstellung zwischen Köln und dem Maasgebiet einnimmt, jedoch so, daß es den unmittelbaren Anstoß wohl vom deutschen Köln empfangen haben muß. Es sind lauter Prachtwerke der Spätzeit, wie der Sarkophag Karls des Großen und der Marien-Schrein zu Aachen und der Elisabeth-Schrein zu Marburg (Abbildung Seite 21) mit gewaltig ausladenden Reliefs und Firstkämmen auf den kirchenartigen Reliquiaren, aber bei Verwendung des Emails in einer verhältnismäßig untergeordneten Rolle.

Ein Schlußkapitel wurde den Emailarbeiten gewidmet, die mit Hildesheim und mit Westfalen in Verbindung gebracht werden können (Abbildungen Seite 22 und 23). In dieser Beziehung war das Material der Ausstellung